

# Starthilfe für Erstsemester

Viele Studierende sind mit den Bedingungen an ihrer Hochschule unzufrieden. So hat es der Studienqualitätsmonitor 2007 des Hochschul-Informations-Systems (HIS) und der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz ergeben. Mehr als die Hälfte der Hochschüler hält die Betreuung der Erstsemester für mittelmäßig bis sehr schlecht. Hinzu kommt, dass sich die Studenten von den

dingung Lerntechniken an, die sie »ihren« Erstsemestern dann weitervermitteln. So lassen sich, wie die Erfahrung zeigt, typische Probleme von Uni-Neulingen frühzeitig ausräumen.

Bisher konnten mit Universitäts- und Fakultätsmitteln 16 Tutoren ausgebildet werden, die wiederum je 12 bis 16 Teilnehmer betreuten, also circa 230 Erstsemester. Allerdings

gibt es jährlich fast doppelt so viele Interessenten. Deshalb – und um die Qualität der Tutorstunden zu steigern – hat die Arbeitsgruppe Studienbeiträge (ASB) beschlossen, das Tutorensystem Garching auch im Sommersemester durchzuführen und eine Koordinatorin zu beschäftigen. Mit Hilfe der Studienbeiträge kann das Sys-

tem ausgebaut und weiterentwickelt werden. Acht neue Tutoren stehen für das Sommersemester in den Startlöchern. Die Aufgabe der Koordination hat die Magister-Pädagogin Duygu Brandstetter übernommen. Sie ist auch für die Weiterentwicklung des Programms, die Ausbildung und Beratung der Tutoren sowie Projekte in Industrie und Wirtschaft zuständig.

Duygu Brandstetter

[www.tutor.mw.tum.de](http://www.tutor.mw.tum.de)



Tutoren im Teamentwicklungsprozess: Kommunikationsspiel »Balltransport«.

»harten« Wissenschaften einfach überfordert fühlen. Knackpunkte sind der Studie zufolge vor allem eine effiziente Prüfungsvorbereitung und die Beteiligung an Diskussionen.

Die Fakultät für Maschinenwesen der TUM hat das Problem der geringen Betreuung von Studienbeginnern bereits 1996 erkannt und das Tutorensystem Garching eingeführt. Das Programm ist so attraktiv, dass sich jährlich mehr als 400 Erstsemester bewerben. Ein Jahr lang werden die Teilnehmer von einem Studenten im Hauptstudium in wöchentlich 90-minütigen Tutorstunden betreut, erwerben in Kleingruppen Schlüsselkompetenzen und tauschen sich über studienorganisatorische Themen aus. Die Tutoren eignen sich in ihrer Ausbil-

## Pilotprojekt PersonalCard

Die TUM führt zum zweiten Quartal 2008 im Rahmen eines Pilotprojekts am Standort München für ihre Beschäftigten eine PersonalCard ein. Die kreditkartengroße Chipkarte vereint den Dienst- und Bibliotheksausweis. Zusätzlich kann für Zahlungszwecke, etwa in der Mensa, ein Guthaben gespeichert werden. Auf der mit einem Foto versehenen Karte sind Vor- und Nachname, Personalnummer und Beschäftigungsverhältnis gespeichert. Wenn das Pilotprojekt am Stammgelände die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überzeugt, soll die PersonalCard TUM-weit eingeführt werden.

